

CONNEXIO

Die Sonntags-Zeitung während der Corona-Krise

05. April 2020

Glaube, Hoffnung, Liebe - in den Zeiten von Corona



Für die
Internetversion
entfernt.

SARS-CoV-2 ist vielleicht nicht die gefährlichste Krankheit, aber sie ist äußerst tückisch und zu ihrer Eindämmung sind weltweit Maßnahmen ergriffen worden, die in das öffentliche und private Leben in einer Weise eingreifen, wie wir das seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr erlebt haben. Noch ist der Ausgang der Krise unsicher und die Folgen der Restriktionen für Einzelne und Gesellschaft sind nicht absehbar. Aber viele mögen von der Frage umgetrieben sein, was das für unseren Glauben bedeutet. Schnelle Antworten dazu sind problematisch. ... Auch ich ringe um eine Antwort und möchte deshalb meine Überlegungen dazu gerne mit anderen teilen. Das erste, was mir auffällt: Es zeigt sich in eindrücklicher Klarheit, **was im Herzen der Menschen ist**. Und das ist Gutes und Schlechtes. Wir beobachten eine Welle der Hilfsbereitschaft. Gruppen von Schülerinnen/Schülern und Studie-

renden bieten Hilfe für Ältere an und organisieren das umsichtig. Andere verspüren, wo Notlagen entstehen könnten und suchen kreativ nach Lösungen. Aber es gibt auch das Gegenteil: Leute tätigen unsinnige Hamsterkäufe und lassen anderen nichts für den täglichen Bedarf oder klauen Klopapier, Seife und Desinfektionsmittel in Kliniken, wo es denen, die das nötig brauchen, fehlt. Was ist der Mensch? Fähig zur Liebe und bedroht durch schieren Egoismus.

Was jetzt gerade passiert, zeigt auch, **wie verletzlich das System ist**, auf dem unsere Gesellschaft beruht. Globale Vernetzung ist nicht nur Chance, sondern auch Gefahr. Vieles, dessen Funktionieren wir für selbstverständlich halten, ist nicht so selbstverständlich, wie wir meinten. Die Frage stellt sich: **Worauf können wir uns verlassen und worauf unser Leben bauen?** Und das führt zur entscheidenden Frage: **Was bedeutet diese Situation für unseren Glauben, was sagt sie uns über Gott?** Manche werden fragen: Warum lässt Gott es zu, dass sich solch ein gefährlicher Krankheitserreger ausbreitet? Andere werden das als Zeichen der Endzeit sehen, für die die Ausbreitung von Seuchen vorherge-

sagt ist. Aber es hat in der Geschichte der Menschheit schon viel gefährlichere Epidemien gegeben. Dennoch bleibt die Frage: Hat Gott diesen Virus erschaffen, um uns damit eine Lektion zu erteilen? Ein Tübinger Pfarrer hat vor einiger Zeit im Blick auf solche Fragen einen Satz gesagt, der mich seither begleitet. Er sagte: „Ich glaube nicht, dass Gott meine Tochter hat sterben lassen, um mir eine Lektion zu erteilen. Aber ich habe durch diese Erfahrung sehr viel gelernt, was mir bis heute wichtig ist.“ Dass tödliche Viren entstehen, gehört zu dem Ineinander von Leben und Tod, das Gott in seine Schöpfung gelegt hat. Weil wir wissen, dass Gott hinter all dem steht, können auch schwierige Erfahrungen für uns zur Botschaft und zur Aufgabe werden. Jemand sagte: Ich muss immer wieder an den Turmbau zu Babel denken. Die Türme einer boomenden Ökonomie scheinen in unserer Zeit in den Himmel zu



In dieser Ausgabe

- Glaube, Hoffnung, Liebe - in den Zeiten von Corona 1-2
- Für alle, die mal Neues wagen möchten.... 2
- Osterdank-Opfer und Kollekte 2
- Glaubenshoffnung in Zeiten der Corona-Krise 3
- Zeit der Gemeinschaft 4
- Hauskreis mal anders 5
- Geistliche Angebote und Infos 5-6

„Es bleibt die Frage: Hat Gott diesen Virus erschaffen, um uns damit eine Lektion zu erteilen?“

wachsen, aber die Frage, wie stabil ihr Fundament ist, wird durch diese Ereignisse an jeden und jede von uns gestellt. Worauf vertrauen wir? Darauf, dass die Börsenkurse immer kontinuierlich in die Höhe gehen oder darauf, dass unser Leben bei Gott geborgen ist? Die Treue Gottes und seine Liebe zeigt sich nach der Botschaft der Bibel eben nicht darin, dass immer alles glatt geht, sondern darin, dass wir auch in schwierigen Situationen darauf vertrauen dürfen,

dass Gott mit uns ist und uns Kraft gibt, auch die Krise durchzustehen. Aber auch, wo unsere Versuche, Antworten zu finden, scheitern, können wir beten und Gott bitten:

- um Glauben und Vertrauen, dass Gott mit uns ist, wenn uns die Krankheit trifft oder vieles zerbricht, worauf wir uns bisher verlassen haben. In ihm sind wir geborgen, er wird Hilfe schenken
- um Hoffnung und Zuversicht, dass es Wege aus dieser Krise geben

wird. Manches wird danach anders sein. Aber vielleicht liegt in der Krise auch die Chance für neue Wege des Miteinanders.

- um Liebe, die unseren Egoismus überwindet, die unvermutet zwischen Menschen aufblüht, weil Gott sie schenkt, und die im Nehmen und Geben mein Leben und das anderer erfüllt.

Bischof i.R. Dr. Walter Klaiber

Für alle, die in dieser Zeit mal Neues wagen möchten....



Für die
Internetversion
entfernt.



Für die
Internetversion
entfernt.

Osterdank-Opfer und Kollekte



DANKE
für
Kollekte
und
Osterdank-
opfer

Da wir momentan keine Gottesdienste haben, entfallen auch die Kollekten, die Sonntag für Sonntag eingelegt werden. Diese tragen mit dazu bei, dass die Hauptamtlichen für ihren wichtigen Dienst auch während dieser Krisenzeit, ihr Gehalt bekommen, die Gebäude erhalten und die gemeindlichen

Aufgaben erledigt werden können. Auch, weil wir Ihnen / Euch per Mail oder mit dem gedruckten Exemplar keine Täschchen für das „Osterdankopfer“ zusenden können, bitten wir Sie / Euch herzlich, Ihre Gemeinde und Kirche auch in dieser außergewöhnlichen Zeit mit einer finanziellen Gabe

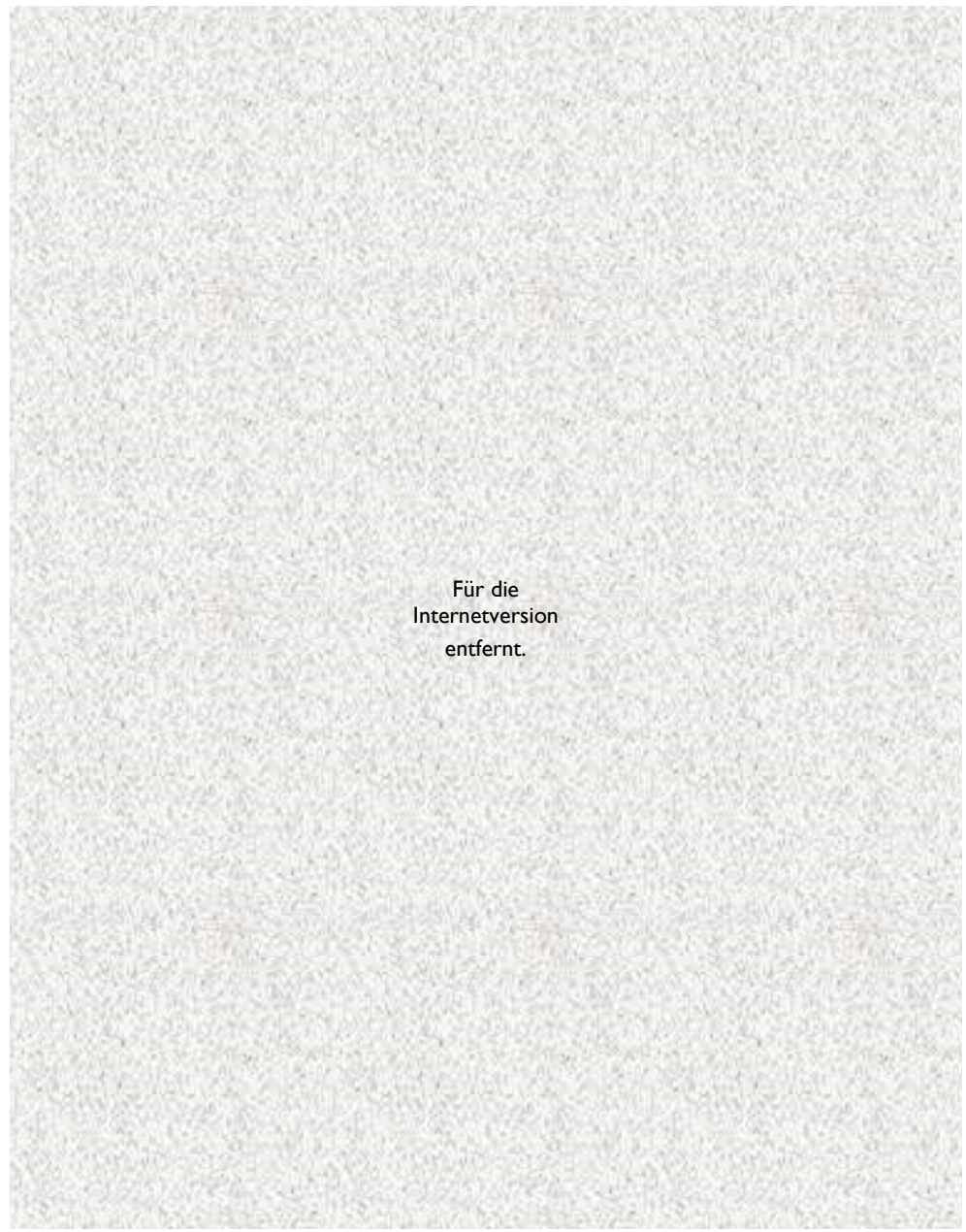
durch Überweisung auf eines der folgenden Konten zu unterstützen:
VR Bank Tübingen eG:
IBAN: DE72 6406 1854 0125 4260 03,
BIC: GENODES1STW
oder KSK Tübingen:
IBAN:
DE2364150020000300828
I, BIC: SOLADESITUB
Horst Köhnlein
(Vors. Finanzausschuss)

Glaubenshoffnung in Zeiten der Corona-Krise – reicht mein Glaubenshorizont aus?

„Mir hilft bei diesen Gedanken der Blick in das Evangelium nach Matthäus 24 sowie in das Buch der Offenbarung“



Für die Internetversion entfernt.



Für die Internetversion entfernt.

Weitere Rückmeldungen zu CONNEXIO



- ◆ Ich bin begeistert. Vielen Dank für die Idee, mitzusingen. Singe mehrmals am Tage; habe auch schon einige Male Verwandten über Telefon dieses vertrauensvolle Lied gesungen. Sie waren alle sehr begeistert.
- ◆ Vielen Dank, macht weiter so, Euch Gottes Segen.
- ◆ Ich habe mich sehr über die Idee einer wöchentlichen Gemeindezeitung gefreut.
- ◆ Ich habe mich diese Woche schon richtig gefreut auf die neue Ausgabe und war gespannt auf die Inhalte.
- ◆ Super Layout, tolle Idee, einfach gut gemacht - das könnte man fast nach der Krise in ähnlicher Form beibehalten.
- ◆ Vielen Dank für diese super schöne Idee. So wird dieser Tag, der für uns oft ein ganz normaler Arbeitstag ist, auch zum Sonntag.

Zeit der Gemeinschaft

Christen könnten einen Unterschied machen – gerade jetzt. Aber welchen? Und woher? Schreibe uns, welche Texte, Lieder und Gebete Dir gerade eine Hilfe sind!



Für die
Internetversion
entfernt.

**Der Christ
braucht den
Christen, der
ihm Gottes
Wort sagt. Er
braucht ihn
immer wieder,
wenn er
ungewiss und
verzagt wird,
denn aus sich
selbst kann er
sich nicht
helfen, ohne
sich um die
Wahrheit zu
betrügen.**

Dietrich
Bonhoeffer

Von guten Mächten

**Vor 75 Jahren schrieb
Dietrich Bonhoeffer
das Gedicht „Von gu-
ten Mächten“**

in einem Berliner Gesta-
po-Gefängnis. Der luther-
ische Theologe Dietrich
Bonhoeffer war profiliert-
er Vertreter der Beken-
nenden Kirche und am
deutschen Widerstand
gegen den Nationalsozia-
lismus beteiligt. Dafür
bezahlte er am 9. April

1945 mit seinem Leben.
Sein Gedicht „Von guten
Mächten“ war Teil sei-
nes letzten Briefes, den
er am 19. Dezember
1944 an seine Verlobte
Maria von Wedemeyer
schrieb.

Domradio schreibt zum
Gedicht: „‘Von guten
Mächten‘ ist Bonhoeffers
letzter erhaltener theo-
logischer Text vor seiner
Hinrichtung. In den Ver-
sen klingen seine eigene
bedrohliche Situation –
er war gefoltert worden

und musste mit der Hin-
richtung rechnen – und
auch die seiner Familie
an.“ Das Gedicht sei sei-
ne „Weihnachtsgabe und
sein Abschiedsgeschenk
für die Familie“ gewesen
„und zugleich ein Ver-
mächtnis, das die Welt-
christenheit dankbar auf-
genommen und bewahrt
hat“.

[https://www.pro-medienmagazin.de/
gesellschaft/kirche/2019/12/19/vor-75-
jahren-schrieb-dietrich-bonhoeffer-das-
gedicht-von-guten-maechten/](https://www.pro-medienmagazin.de/gesellschaft/kirche/2019/12/19/vor-75-jahren-schrieb-dietrich-bonhoeffer-das-gedicht-von-guten-maechten/)

**Von guten
Mächten
wunderbar
geborgen,
erwarten wir
getrost, was
kommen mag.
Gott ist bei uns
am Abend und
am Morgen und
ganz gewiss an
jedem neuen
Tag.**

Dietrich Bonhoeffer

Wie macht Ihr eigentlich zur Zeit?



Für die
Internetversion
entfernt.

Geistliche Angebote

KLEINER GOTTESDIENST

Der Kleine Gottesdienst ist online. Jeden Sonntag neu und ganz kurz. Auf www.radio-m.de. Schaut doch mal rein.

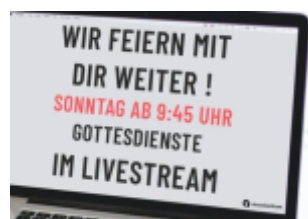
Es grüßt Euch Gerrit Mathis

radio m
bewegt Menschen

OSTERN AM TELEFON

Mit Jens Weiblen, Dusslingen; angeboten wird für Ostersonntag, 12. April ein Telefongottesdienst. Er beginnt um 10.15 Uhr. Schon jetzt ganz herzlichen Dank dafür.

Wie genau das dann funktioniert, erfahrt Ihr in der nächsten CONNEXIO.



Digitale Angebote der EmK <https://www.emk.de/kirche/gemeindeleben-in-corona-zeiten/>

Bitte betet für Solidarität und Hilfsbereitschaft Menschen, die Symptome spüren und ins Krankenhaus müssen und ihre Angehörigen Die Angehörigen von Senioren in den Pflegeheimen. Senioren in den Pflegeheimen. Eltern bei Schularbeiten zuhause Menschen, die ihre Arbeit verlieren. Ärzte, Krankenschwestern und Pflegekräfte. Unsere Regierung Unsere Wirtschaft Produktion von Schutzkleidung und Impfstoff. Stärkung im Glauben. Mut und Geschick, christlichen Glauben zu bezeugen. Interesse an geistlichen Angeboten im Netz.

Live-Stream-Angebote für Jung und Alt.

Jesus-Centrum Nürnberg; EmK München-Erlöser; EmK Berlin-Lankwitz; Langensteinbacher Höhe; ERF-Gottesdienste, Gott sei Dank@Home, BibleServer; Oder gebt mal CityChurch; ICF oder CZW ein.

CORONA-Nachrichten



Karfreitag mit Bischof Harald Rückert
Am Karfreitag, den 10. April wird unser Bischof um 10 Uhr in einem Live-Stream über die Homepage www.emk.de zu sehen und zu hören sein. Nähere Infos folgen.

Finanzielle Notlagen
Auch Privatpersonen brauchen gerade in diesen Zeiten evtl. finanzielle Hilfe. Neben dem

Verein Lebensmut e.V. gibt es auch die **EmK-Nächstenhilfe**, die mit Zuschüssen oder Darlehen helfen kann. Bitte wendet Euch an Eure Pastoren.

Video-Konferenzen für Hauskreise und Arbeitsgruppen:
Ein Kreis von Fachleuten von unserem Bezirk ist dabei, eine sichere und kostenfreie Möglichkeit

zum Video-Conferencing auch mit mehreren Teilnehmenden zu erstellen. Eine Anleitung dazu findet Ihr im Downloadbereich unserer Gemeindehomepage.

Corona-Fälle in der EmK
Einige Gemeinden haben mehrere Krankheitsfälle. Besonders angespannt ist die Situation im Stuttgarter Distrikt. Da es im

Corona
zwischen Angst, Vorsichtsmaßnahmen, Verzweiflung und Gottvertrauen.

Anschluss an die DV zu einem positiven Coronafall kam, begaben sich alle Teilnehmer in eine freiwillige Quarantäne. Bitte denkt auch an Angestellte, Bewohner und Angehörige unserer Diakoniewerke Bethesda/Bethanien.

Die Steigerung der Katastrophe verhindern
Die Vereinigung Evange-

lischer Freikirchen (VEF) hat dazu aufgerufen, die Flüchtlingslager auf den griechischen Ägäis-Inseln möglichst rasch zu evakuieren, um eine Ausbreitung des Coronavirus unter den dort lebenden Menschen zu verhindern. Die über 40.000 dort lebenden Flüchtlinge seien dem Virus gegenüber schutzlos ausgeliefert. »Sie können anderen nicht

einfach ausweichen.« Der geforderte Zweimeter-Abstand sei für sie dort nicht umsetzbar. Eine adäquate medizinische Betreuung könnten sie nicht erwarten, da das Gesundheitssystem nicht einmal für die lokale Bevölkerung ausreiche. Deshalb unterstütze die Freikirchen-Vereinigung die Forderung des Europäischen Parlaments, die Flücht-

Bitte betet für Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger. Echte Anerkennung sind ausreichender Selbstschutz, Gehalt und Ausstattung für die Menschen an vorderster Front

Ministerpräsident schreibt an die Kirchen
Mein besonderer Dank gilt Ihnen für Ihre Kooperation und die rasche Umsetzung der nötigen, aber schmerzhaften Schutzmaßnahmen und die Sorge um ihre Einhaltung. Daher danke ich besonders für alle kreativen Ideen, um dennoch den Menschen beizustehen und Stärkung

weiterzugeben. Ich höre, dass gerade im Umfeld der Gemeinden sich Menschen zusammentun, um schnell und unkompliziert Nachbarschaftshilfe zu leisten, Einkaufsdienste zu übernehmen, telefonisch für alleinstehende Menschen da zu sein. Damit leisten Sie alle einen unschätzbaren Beitrag zu unserem gesellschaftlichen Zusammenhalt in dieser Aus-

nahmesituation. In allen drei Weltreligionen sind die Feiern der kommenden Tage Zeiten der Hoffnung. In meinen Gesprächen habe ich den Kirchen meine Unterstützung zugesichert. In diesen Zeiten brauchen wir Botschaften der Hoffnung, des Mutes und der Stärke mehr denn je, und wir brauchen die Gemeinschaft im Geist.